

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

---

3. März 1949

Blatt 214

## Zürich dankt für "Zürichhof"

=====

Bekanntlich wurde bei den letzten Straßenumbenennungen einem Gemeindebau im 10. Bezirk der Name "Zürichhof" gegeben. Der Stadtpräsident von Zürich, Dr. Lüchinger, wandte sich nun in einem herzlich gehaltenen Schreiben an den Bürgermeister, in dem er seiner Freude über die Benennung Ausdruck verleiht. Er hoffe, daß die freundschaftlichen Beziehungen sich weiterhin zum Wohle beider Städte auswirken werden.

## Instandsetzung der Krottenbachmündung

=====

Dieser Tage wurden unterhalb des Döblinger Steges die Instandsetzungsarbeiten an der im Kriege durch Bomben beschädigten Ausmündung des Krottenbaches in Angriff genommen. Der gegenwärtige geringe Wasserstand im Donaukanal begünstigt die Bauarbeiten, besonders die Errichtung der beiden Flügelmauern. Der Bau wird ungefähr 3 bis 4 Monate dauern.

## Überreichung des Ehrenringes an Edmund Eysler

=====

Die feierliche Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Professor Edmund Eysler, anläßlich seines 75. Geburtstages, wird Samstag, den 12. März, um 19.30 Uhr, im Wiener Rathaus stattfinden.

## Ferkelmarkt am 2. März

=====

Auf dem Ferkelmarkt in Groß-Enzersdorf waren im Vergleich zur Vorwoche ausschließlich Interessenten anwesend. Aufgebracht wurden 127 Ferkel, davon wurden 27 Stück verkauft. Der Durchschnittspreis war bei Ferkeln bis zu 6 Wochen 321 S, 8 Wochen 420 S, 12 Wochen 411 S, 15 Wochen 600 S. Die Preise waren im Vergleich zur Vorwoche leicht erhöht. Angebot und Nachfrage können als gut bezeichnet werden; die Kauflust wurde so wie in der Vorwoche durch die hohen Preise beeinträchtigt. Eine weitere Beeinflussung des Marktes erfolgte durch das kalte und schlechte Wetter, das die Käufer abhielt, die Ferkel zu kaufen, um sie nicht etwa auf dem Transport zu erkälten.

## Eine Viertage-Netzkarte

=====

Der Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen hat sich heute mit der Schaffung einer Viertage-Netzkarte beschäftigt. Der Antrag muß jedoch noch vom Stadtsenat und dem Gemeinderat genehmigt werden, bis er inkrafttreten kann.

Die Viertage-Netzkarte wird ein lichtbildloser Ausweis sein, der auf sämtlichen Straßenbahn- und Stadtbahnlinien in beiden Tarifgebieten an vier aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt berechtigt. Der Preis für die sogenannte "Vier-Tage-Wien"-Karte wird 12 Schilling betragen. Diese Netzkarte soll jedoch nur jeweils bei größeren Tagungen, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen, zum erstenmal bei der diesjährigen Frühjahrsmesse, ausgegeben werden. Damit ist vor allem für die Fremden bei der Benützung der Wiener öffentlichen Verkehrsmittel eine große Erleichterung geschaffen.

Sonderaufruf: 10 Austria 3  
=====

Für Wien, Niederösterreich und das Burgenland wird der Abschnitt R/2 der Raucherkarte 51 zum ausschliesslichen Bezug von 10 Stück Zigaretten der Sorte "Austria 3" aufgerufen.

Der aufgerufene Abschnitt verfällt mit Ende der 51 Versorgungsperiode.

Die 90. wiederinstandgesetzte Schule eröffnet  
=====

Der Bürgermeister sprach über den Aufbau im Schulwesen.

In der zerbombten Leopoldstadt waren die Schulen in den ersten Nachkriegsjahren in besonders trostlosem Zustand. Von den dreißig Schulgebäuden des 2. Bezirkes sind nur ganz wenige erhalten geblieben. Unter den kläglichsten Verhältnissen, ohne Schulbücher und Lehrbehelfe wurde im Mai 1945 der Unterricht in elf Schulgebäuden mit größter Mühe aufgenommen. Seit dieser Zeit machte auch der Schulaufbau große Fortschritte. So konnte Bürgermeister Dr. h. c. Körner heute vormittag in der Darwingasse schon das 90. in Wien wiederinstandgesetzte Schulgebäude seiner Bestimmung übergeben.

Der Bürgermeister benützte diesen Anlaß um einen anschaulichen Rückblick auf den bisher geleisteten Wiederaufbau in unserem Schulwesen zu geben.

"Von den 421 Schulen der Stadt Wien" sagte der Bürgermeister, "sind durch Kriegseinwirkungen 67 vollkommen zerstört, 119 schwer zerstört und 235 leicht beschädigt worden. Ohne Kriegsschaden ist keine Schule davongekommen. Im Mai 1945 standen für den Schulbetrieb nur 217 Schulhäuser mit 1905 Klassenzimmern zur Verfügung, also nur die Hälfte der 421 vor dem Kriege zur Verfügung stehenden Schulen. Und auch die waren in denkbar schlechtestem Zustand. Im September 1948 hatten wir aber schon wieder 333 Schulhäuser mit 3564 Klassen. Nebst den Zerstörungen hat die Schulraumnot ihre Ursache aber auch in der wachsenden Schülerzahl, denn 1946 kamen die

stärksten Geburtsjahrgänge in das schulpflichtige Alter. Gegenüber 87.000 Kindern des Schuljahres 1945/46 in den Pflichtschulen besuchen jetzt 126.000 Kinder die Volks-, Haupt- und Sonderschulen der Stadt Wien. Während im Schuljahr 1946 49.5 Prozent aller Klassenzimmer Wechselunterricht hatten, sind es also jetzt nur mehr 33 Prozent. Natürlich müssen alle Anstrengungen gemacht werden, um so rasch als möglich zu einem normalen Schulbetrieb zu kommen. Gegenwärtig werden auch neue Schulen, in Leopoldau, auf dem Wolfersberg, in der Per Albin Hansson-Siedlung und in Siebenhirten gebaut. Man darf aber nicht übersehen, daß die größten Anstrengungen dem Wohnungsbau gelten müssen und der Beseitigung des Wohnungselends. Deshalb ist man beim Aufbau unserer Schulen nicht so weit gekommen, wie es zu wünschen wäre.

Der Bürgermeister gedachte dann der Initiative der Wiener Lehrerschaft, die von Beginn in aufopfernder Tätigkeit, oft auch durch manuelle Arbeit beim Wiederaufbau ihre Verbundenheit mit dem Schulwesen unter Beweis stellten. Nicht zuletzt dankte der Bürgermeister auch für die Mitarbeit der Elternvereinigungen und versicherte allen Helfern im Namen der Stadt, daß die Gemeindeverwaltung alles daransetzen wird, um auch die letzten Spuren des Krieges zu beseitigen.

Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner dankte dem Bürgermeister im Namen des Stadtschulrates für sein Verständnis und Interesse, mit dem er den Wiederaufbau der Wiener Schulen verfolgt und unterstützt.

Die Schülerinnen der Hauptschule in der Darwingasse und die Volksschüler aus der benachbarten Patzmanitengasse dankten dem Bürgermeister für seinen Besuch mit einem Ständchen und luden ihn zum Schulunterricht in ihre wieder sauberen Klassenzimmer ein. Der Bürgermeister verbrachte den ganzen Vormittag mit den Schülern der beiden Schulen. Er verriet ihnen bei dieser Gelegenheit, daß auch er seine Volksschuljahre im gegenüberliegenden Schulgebäude in der Vereinsgasse verbracht hatte.

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

Nachtrag vom 3. März 1949

Blatt 218

## Die ungarischen Hasen in St. Marx

=====

In der gestrigen Tagespresse erschienen von nicht amtlicher Seite Mitteilungen über die Lagerung ungarischer Hasen in St. Marx. Die darin enthaltenen Angaben, als ob diese Hasen in ihrer Qualität gefährdet wären, sind unzutreffend. Aus Gründen der gerechten Fleischversorgung hat das Landesernährungsamt Wien über Weisung des Ernährungsministeriums diese Hasen an Großverbraucher (Spitäler, Anstalten und Werksküchen) zugewiesen. Wegen der geringen Menge dieser Hasen ist eine Zuteilung an Einzelverbraucher nicht möglich.

4. März 1949

## Der Fremdenverkehr im Jänner

=====

Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Jänner 1949. Darnach wurden im Jänner insgesamt 59.339 Übernachtungen gezählt. Insgesamt hielten sich 3.837 Ausländer und 13.648 Gäste aus den Bundesländern in Wien auf.

Die meisten Fremden kamen auch diesmal aus Ungarn, nämlich 727. Aus Italien kamen 422, aus der Tschechoslowakei 401, aus der Schweiz 303, aus den USA 194 und aus Belgien und Luxemburg 146. Aus der UdSSR kamen 7 Gäste. In den Bunkerunterkünften wurden 6052 Übernachtungen gezählt.